

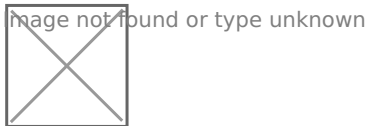
Das Weltnetzwerk der Diplomatie - eine Studie

Beitrag von „Rudolf Höhnli“ vom 24. Mai 2012, 23:36

Sehr geehrte Welt,

das Staatliche Lehr- und Forschungszentrum (das übrigens noch einen Direktor und Professoren sucht), freut sich, Ihnen eine neue mikronationale Wissenschaftszeitschrift vorstellen zu können. Wissenschaftler aller Länder können dort ihre Arbeiten publizieren. In der ersten Ausgabe stellen wir Ihnen eine Studie eines unserer hauseigenen Nachwuchsakademikers vor. Diese Studie untersucht die diplomatischen Beziehungen zwischen den Mikronationen.

Die Grafik zeigt Ihnen eine Gesamtansicht des diplomatischen Weltnetzwerkes.



Ich erlaube mir, hier die Ergebnisse der Studie zu nenne, die der Wissenschaftler zusammen mit unserer neuen Großrechnertechnik auf Basis dieser Grafik ermittelt hat:

- Andro ist das unangefochtene Zentrum der Diplomatie in der mikronationalen Welt.
- Die CartA hat ein engeres Diplomatenetzwerk als die OIK.
- Die OIK-Mitglieder Fuchsen und Bergen verhalten sich wie CartA-Staaten.
- Das höchste diplomatische Prestige haben Dreibürgen, Montana und die Zedarische SVR, Bergen hat das niedrigste.
- Andro, Montana, Dreibürgen, Dionysos und die USSRAT haben in der Diplomatie wichtige Schlüsselfunktionen, die USSRAT kann sich aber noch klüger vernetzen.

Die Zeitschrift können sie hier [downloaden](#)

Falls Sie selbst wissenschaftlich in unserem Blatt publizieren möchten, kontaktieren Sie mich bitte. Auch wenn Sie Interesse daran haben, die Bürger Ihrer eigenen Mikronation einer Netzwerkanalyse zu unterziehen. Ich leite die Anfragen dann weiter.

Beitrag von „Walter Albrecht“ vom 25. Mai 2012, 00:28



Beitrag von „Rudolf Höhnli“ vom 25. Mai 2012, 00:37

Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf, wurde diese Arbeit nur Dank moderner sozialistischer Großrechnertechnik möglich. Die Ersatzschrauben dafür stammen aus der SDR. Danke Genosse!

Beitrag von „Marcus Flavius Celtillus“ vom 25. Mai 2012, 01:42

Hm. Schwierig. Aus meiner persönlichen Sicht ist die Grafik nicht korrekt. Kush liegt näher an Victorien als zum IL beigesellt. und die Entfernung zwischen dem Seereich Aquatropolis und dem IL ist wesentlich zu gross dargestellt. Das IL würde zum Beispiel den Bürgern des Seereiches als auch denen des Vereinigten Königreiches Kush ganz zwanglos die doppelte Staatsbürgerschaft einräumen und über die Apella auch Mitspracherecht. (Die Apella ist beratendes Organ, Beschlüsse werden von der Asámblia vorgenommen).

Beitrag von „Marcus Flavius Celtillus“ vom 25. Mai 2012, 01:51

Und mit "Entfernung" ist nicht die geographische Entfernung gemeint. Mal abgesehen davon, dass eine Kartenübergreifende Darstellung zwangsläufig nicht korrekt sein kann, da manche Staaten aus unserer Sicht nicht existieren - und wir aus deren Sicht nicht. Diplomatische Beziehungen graphisch darstellen zu wollen ergibt nur Sinn, wenn die beteiligten MN's auf der selben Karte agieren oder ausdrücklich in dieser Hinsicht ganz offen sind. So hat das IL zum Beispiel enge Beziehungen zu Palatina.

Beitrag von „Lady Enigma“ vom 25. Mai 2012, 07:10

Ja, Rederecht im Regierungssaal bei uns könnte ich mir für die Bürger des entstehenden Bundes auch vorstellen. Mehr Köpfe, mehr Ideen....

Allerdings dürfte ein formloses Schreiben oder Gespräch an bzw. mit einem Ratsmitglied bei uns reichen, wenn das Thema als wichtig genug für eine Ratsentscheidung gesehen wird, wird es im Rat auch debattiert. Wobei natürlich dieses explizite Recht zum Vortrag in den entsprechenden Gremien für die Bürger unserer Länder eine klare Ansage wäre.

Beitrag von „Lady Enigma“ vom 25. Mai 2012, 07:14

Lieber Herr Höhnli, Früher hätte man gesagt:"Zurück ans Reißbrett!"

Beitrag von „Faantir Gried“ vom 25. Mai 2012, 09:13

An sich eine starke Leistung, allerdings sollte man beachten, dass Zedarien praktisch diplomatisch erledigt wurde und Andro diplomatisch umgangen wird. Der Autor wäre gut beraten, die CartA in diplomatischen Zentren zu teilen, wobei ihm auffallen würde, dass es im Osten mit Chinopien losgeht, um das Tengoku, Andro, Pahlawan, die Liga und Futuna gruppiert sind. Dann folgen Dreibürgen und das Medianische Imperium. Die G4 ist um Albernia herum gruppiert. Zwar gibt es zwischen diesen Netzwerken Austausch, allerdings sollte man das nicht überbewerten. Das ganze angebliche dreibürgische Prestige ist in der G4 und im Medianischen Imperium praktisch nichts wert. Bis auf Chinopien, Tengoku und Anturien kann Andro praktisch

niemanden mobilisieren, ist demnach also kaum DAS Zentrum der Diplomatie.

Natürlich kann diese Zeitschrift nicht alles erfassen, allerdings kann ich gleich sagen, dass sie das auch niemals wird. Ein beachtlicher Teil der Diplomatie läuft mit Hilfe von ICQ und ähnlichen Mitteln ab. Dennoch viel Glück in Zukunft.

Beitrag von „Faantir Gried“ vom 25. Mai 2012, 09:57

Hier eine knappe unvollständige Korrektur des futunischen Wesirs für Äußeres: [Link](#)

Beitrag von „Robin Schmacks“ vom 25. Mai 2012, 13:16

Sehr geehrte Damen und Herren,

das kurlaändische Irrenhaus, wo sich Herr Höhnli kuriert, hat ihm Nachliegen auf dem Fixiertisch verordnet, weil er die Ausgangssperre nicht eingehalten hat. Daher übernehme ich an dieser Stelle. Zunächst einmal bin ich für Kritik dankbar, da Wissenschaft davon lebt. Es sei denn, es handelt sich um eindeutige antisozialistische und imperialistische Kapitalismusstandpunkte. Ich gehe jetzt auf die einzelnen Kritikpunkte ein:

Zu Kritikpunkt 1) Die Entfernung sei nicht korrekt: Weil verschiedene Personen ganz unterschiedliche Gedanken darüber haben, wie ein Netzwerk anzuordnen sei, lässt man die Netzwerke standardmäßig von mathematischen Algorithmen anordnen. Um eben etwas Objektiveres zu erhalten. Der hier verwendete ist der Kamada-Kawai-Algorithmus. Schrittweise wird dabei immer der Staat mit der größten Abweichung von allen anderen in eine optimale Position verschoben. Im Ergebnis liegen diejenigen Staaten dichter beieinander, die auf das Gesamtnetz ähnlich sind. Also nicht nur auf ihre Nachbarn, sondern auch auf die Nachbarn ihrer Nachbarn und deren Nachbarn usw.

Zu Kritikpunkt 2) Kartenübergreifend mache eine Darstellung von Diplomatie keinen Sinn: Wenn ich sage, das sind die mikronationalen Beziehungen, dann muss ich schon kartenübergreifend arbeiten. Sonst kommt einer und ruft: Stimmt gar nicht, dass sind ja nur die OIK-Beziehungen! Wie bereits angekündigt, werde ich aus dem Material im zweiten Teil die OIK und die CartA herausfiltern. z.B. haben die USSRAT und die SDR diplomatische Beziehungen. Die SDR war zu dem Zeitpunkt aber auf keiner Karte. Was nicht bedeutet, dass eine kartenbezogene Auswertung nicht sinnvoll ist. Das ist dann einfach nur eine andere Frage. Den einen interessiert mehr, was innerhalb der Kartenorganisation geschieht, der andere möchte wissen, wie das zwischen allen Mikronationen insgesamt aussieht. Wie bereits angekündigt, folgt eine kartengetrennte Auswertung wahrscheinlich noch.

Zu Kritikpunkt 3) von Fantir Gried: Sie sprechen einen sehr berechtigten Punkt an, denn hier stößt die rein quantitative Auswertung reiner Aktivität auf ihre Grenzen. Aktivität bedeutet ja noch lange nicht, dass inhaltlich Bedeutsames geschieht. Ein einziger diplomatischer Besuch im Jahr kann weitreichendere Konsequenzen haben als zehn Stipvisiten. Es ist wie immer eine Frage von Zeti und Mittel. Im Idealfall würde man quantitative Netzwerkdaten mit Inhaltsanalysen verknüpfen und auch noch mit Experten sprechen, die Einblicke in die internationalen Hinterzimmer haben. Das würde wirklich lange dauern. Die vorliegende Arbeit wurde innerhalb von zwei Tagen begonnen und abgeschlossen. Die Frage ist, wieviel Informationen erhalte ich in wieviel Zeit und da hat dieses verfahren durchaus seine Stärken. Man erhält innerhalb eines Tages einen nicht vollständigen, aber doch größeren Eindruck, als wenn in derselben Zeit durch die Mikronationen surft. Gegen das implizite Wissen langjähriger aktiver Diplomaten kommt es natürlich nicht an. Andererseits gibt es diverse politische Theorien, die von der Vernetzung auf Handeln schließen lassen.

Beitrag von „Robin Schmacks“ vom 25. Mai 2012, 13:44

Eines ist mir eben noch eingefallen. Es betrifft die quantitative Bedeutsamkeit von Kontakten gegenüber der qualitativen. In der realen Welt sind quantitative Kontakte bedeutsamer als in der Mirkowelt. Denn in den Mikronationen kann man allzeit auf Foren gehen und diplomatische Gespräche mitverfolgen. Das geht in der realen Welt nicht. Da sind die Kontaktzahlen für den Informationsgewinn einfach wichtig. Da wir aber so tun, als wäre Simon ebenso real, tat ich das auch in der Studie.

Beitrag von „Brian Mason“ vom 25. Mai 2012, 17:49

Äußerst interessant!

Auch wenn ich finde, dass Severanien etwas unterrepräsentiert ist, bezieht sich meine Richtigstellung auf Dionysos: Dionysos unterhält keinerlei Kontakte nach Nambewe, es hat nicht einmal jemals eine Anerkennung als souveräner Staat stattgefunden.

Beitrag von „Oberster Hirte“ vom 28. Mai 2012, 13:45

Ich vermute, die Grafik ist schlicht falsch, weil nicht alle Antworten abgegeben wurden. Pottyland unterhält zu einer größeren Zahl Staaten einen freundlich gesinnten oder befreundeten Status, Bananaworld sicher auch, zum Beispiel mit Wolfenstein, welches direkt daneben eingezeichnet wurde, aber gar keine Verbindung hat.

Die Intesa Cordiale, die gerade zu Besuch bei uns ist, hat angeblich nur Kontakt zu Astor?

Beitrag von „Kaetyr Veuxin II.“ vom 28. Mai 2012, 14:52

[Zitat von Oberster Hirte](#)

Ich vermute, die Grafik ist schlicht falsch, weil nicht alle Antworten abgegeben wurden. Pottyland unterhält zu einer größeren Zahl Staaten einen freundlich gesinnten oder befreundeten Status, Bananaworld sicher auch, zum Beispiel mit Wolfenstein, welches direkt daneben eingezeichnet wurde, aber gar keine Verbindung hat.

Die Intesa Cordiale, die gerade zu Besuch bei uns ist, hat angeblich nur Kontakt zu Astor?

Dito. Wobei man sagen muss: Sie ist nicht falsch, sondern einfach unvollständig, womit sie leider einiges an Wert einbüßt. Verlässliche Aussagen lassen sich nur der Natur sagen, welcher

Staat mit welchem definitiv kontakt hat.

Beitrag von „DeR“ vom 28. Mai 2012, 19:43

[Zitat von Oberster Hirte](#)

Die Intesa Cordiale, die gerade zu Besuch bei uns ist, hat angeblich nur Kontakt zu Astor?

Die Intesa Cordiale existiert seit Anfang März gar nicht mehr.

Beitrag von „Oberster Hirte“ vom 28. Mai 2012, 21:55

Ich dachte, das medianische Imperium sei daraus hervorgegangen?

Wie gut, dass ich kein Außenminister bin. Ich würd uns ja sowas von blamieren, tut mir Leid..

Beitrag von „DeR“ vom 28. Mai 2012, 22:16

Ne, stimmt schon. Aber mit der Gründung des MedImp ist die Intesa Cordiale erloschen. Da aber das Imperium auch in der Veröffentlichung auftaucht, kann es sich nur um einen der zahlreichen Recherche-Fehler handeln.

Beitrag von „Robin Schmacks“ vom 2. Juni 2012, 13:19

Ich muss es wohl mir zuschreiben, die Verbindungen in der Grafik nicht richtig erklärt zu haben. Es geht nicht um vereinbarte diplomatische Beziehungen oder Freundschaften, sondern schlichtweg um diplomatische Aktivität von April bis Mai. Sie Herr Hirte sagen beispielsweise, Sie würden eine Beziehungen zu Wolfenstein pflegen. Dies haben Sie im Beobachtungszeitraum aber nicht getan. Ich habe nie gesagt, ich spiegle die Freundschaften wieder. Dazu bekam ich einfach zu wenig Umfrageantworten. Es ist lediglich ein Frühjahresausschnitt. Es geht hier um eine Momentaufnahme meßbarer Aktivität, nicht um inhaltliche Freundschaften. Die Aussage, die sich bezüglich Pottyland und Wolfenstein treffen läßt, ist die, dass Sie die letzten 6 Wochen nix diplomatisch passiert ist.

Beitrag von „Oberster Hirte“ vom 2. Juni 2012, 18:54

Haben Sie denn alle relevanten Daten?

Mich störs nicht so, dass es nicht passt, aber eine Infografik sollte eine gewisse Aussagekraft haben und die halte ich bei so einem Unterfangen für fast unmöglich, außer man hat wirklich *alle* Daten.

Beitrag von „Frank Isara“ vom 2. Juni 2012, 19:15

Mach das doch noch mal mit abgeschlossenen Verträgen. Bei Zeit helfe ich auch.

Beitrag von „Jónas Sigurðsson“ vom 3. Juni 2012, 13:52

Wahrscheinlich ist es mit dem aktuellen Ansatz fast aussagekräftiger, man müsste nur den Zeitraum auf vielleicht ein Jahr erhöhen. Wenn man Verträge anschaut, schließt man sicher manche aktive Beziehungen aus, und nimmt dafür zehn Jahre alte Verträge, die nur noch auf dem Papier bestehen, mit rein.

Beitrag von „Frank Isara“ vom 3. Juni 2012, 17:16

Ich habe auch gute Freunde die ich nur ein mal im Jahr anspreche 😊

Beitrag von „Jónas Sigurðsson“ vom 3. Juni 2012, 18:28

Perfekt wird es eh nie. 😊

Beitrag von „Rudolf Höhnli“ vom 4. Juni 2012, 23:02

Liebe Unwissenden,

leider hat sich unser Kollege wegen Ihrer Kritik aller vorraussicht nach erhängt. Insgesamt hat die Studie aber ihren Zweck erfüllt. Der Auftrag lautete, für die USSRAT in kürzester Zeit eine Übersicht über die der letzten 6 Wochen zu geben. Was wäre die Alternative gewesen? Irgendwas langfristiges oder einen ausländischen Experten befragen, dem wir nicht vertrauen? Eine subjektive Einschätzung aus einem Bauchgefühl heraus?

Nein, nein. Dass mit der Studie nicht die ganze Welt der Diplomatie erklärt ist, weiß doch jeder. Wissenschaft ist Puzzlewerk. Man fügt ein Puzzleteil an das Nächste. Seit wann muss eine Studie komplett alles erklären? Sie sind doch sehr weltfremd zum Teil, meine Herrschaften. Und zur Frage, warum nur 6 Wochen. Ein Jahr wäre sicher das Aufschlussreichste gewesen, doch die Recherche zu viel für einen Mann an einem Tag.

Dann die Frage, was mehr Aussagekraft habe, eine Ermittlung über bestehende Verträge oder über inoffizielle persönliche Beziehungen? Da muss man schon hinterherschicken, Aussagekraft bezüglich was? Die persönlichen Beziehungen lassen halt Schlüsse über das persönliche Beziehungsnetzwerk zu, beantworten die Frage, wer mit wem zusammenarbeitet. Dagegen lassen die Verträge Schlüsse über das Verpflichtungsnetzwerk zu. Denn ein Vertrag verpflichtet ja zu etwas. Man kann sich die Frage stellen, wieso manchen persönlichen Beziehungen keine Verträge folgen? Persönliche Beziehungen enden möglicherweise, wenn Personen ausscheiden, die diese Beziehungen pflegen. Verträge überdauern oft auch Personen. So haben manche Länder Verträge miteinander, die deren Vorgänger geschlossen haben. Es ist also nicht

unerheblich, eine Netzwerkanalyse über bestehende Verträge zu haben. Man kann diese Verträge nämlich auch inhaltlich sortieren und abstufen. Da man an die persönlichen Verbindungen nicht ohne weiteres herankommt, an Verträge aber schon, sind sie eine nennenswerte Alternative. Damit erkennt man, welche Staaten über die persönlichen Gefühle hinaus miteinander in welcher Verpflichtung stehen. Das ist für strategische Überlegungen durchaus von Wert. (so: für das praktische MN Spiel vielleicht nicht, weil viele Ebenen von Wirtschaft und Geheimdienst nicht simuliert werden. Würden sie es, wäre solches Wissen durchaus einsetzbar).

@Isara: Vielen Dank, vielleicht machen wir das wirklich mal.